



NEUES
VOLKS
-KINO



Sonderausstellung Hinschaun! Poglejmo. Kärnten und
der Nationalsozialismus. Koroška in nacionalsocializem
kärnten.museum Klagenfurt, bis 26. Okt.

Hinschaun! Poglejmo.

14.-16. Okt.

Neues Volkskino, Klagenfurt
Filmstudio, Villach
Container 25, Wolfsberg
Kino Millino, Millstatt

EINTRITT FREI

FILMSKI FESTIVAL des Erinnerns
spominjanja

ERINNERUNGS
Jahr 2025 Leto
SPOMINJANJA

LAND KÄRNTEN
Kunst und Kultur

KLAGENFURT
AM WÖRTHERSEE

KSSSD

RennerInstitut
KÄRNTEN

FILMSKI FESTIVAL des Erinnerns spominjanja

NEUES
VOLKS
-KINO



Das Jahr 2025 steht europaweit im Zeichen der Erinnerung: 80 Jahre nach der Befreiung vom NS-Regime und dem Beginn des demokratischen Wiederaufbaus. Das Filmfestival **Hinschaun! Poglejmo.** lädt wie die gleichnamige Ausstellung im **kärnten.museum** ein, einen offenen, kritischen Blick auf die nationalsozialistische Herrschaft und ihre Nachwirkungen bis in die Gegenwart zu werfen – und sich mit verdrängten wie bekannten Aspekten der Landesgeschichte auseinanderzusetzen.

Hinschaun! Poglejmo.

Acht Filme spannen einen Bogen zwischen regionalen und internationalen **Widerstandsgeschichten** auf, verbunden mit der Suche nach Formen gegenwärtigen Erinnerns. Die Kraft des Kinos liegt darin, ein sozialer Ort zu sein, ein Ort der Begegnung und **Auseinandersetzung**. Nach jedem Film bieten wir Gespräche an, mit Regisseur:innen, Historiker:innen, Aktivist:innen und Nachkommen – sehr persönliche Einblicke und demokratiepolitische Reflexionen. Barrierefrei und ohne Eintritt ist das Festival des Erinnerns eine Einladung an alle, diese Begegnung zu suchen und mitzudiskutieren.

8 Filme, 4 Kinos, 3 Tage

Gemeindezentrum St. Ruprecht, Klagenfurt | Filmstudio, Villach | Container 25, Wolfsberg | Kino Millino, Millstatt

INFO | KONTAKT, Anmeldungen für Schulen: Robert Schabus T 0650 9337767

ERINNERUNGS
Jahr 2025 Leto
SPOMINJANJA

LAND KÄRNTEN
Kunst und Kultur

KLAGENFURT
AM WÖRTHERSEE

KSSSD

RennerInstitut
KÄRNTEN



Ort ohne Erinnerung – Kaisersteinbruch, die verschwundene Geschichte

Österreich, 2025, 80 min, Dok.film, OdF | Buch, Regie: Reinhard Tötschinger, Kamera: Joerg Burger, Ton: Joseph Nicolussi, Christi Iorga, Musik: Vincent Pongracz, Schnitt: Ruth Schönegege, Benno M. Hauke

Kaisersteinbruch, ein unscheinbarer Ort im Osten Österreichs.

Man würde nicht an eines der größten Kriegsgefangenenlager des Deutschen Reichs denken, das sich hier befunden hat. Die vielschichtige und tragische Vergangenheit des Ortes reicht von den kaiserlichen Steinbrüchen, über die Lager aus den Weltkriegen bis in die Gegenwart. Man spricht nicht viel darüber. Auch nicht davon, dass hier Soldaten aus achtzehn verschiedenen Nationen gefangen waren und viele von ihnen umgekommen oder ermordet worden waren. Heute noch suchen ihre Nachfahren nach Spuren und besuchen den Friedhof des ehemaligen Lagers. Für die Bewohner:innen des Ortes stellt der Film die Frage, wie Geschichte umgewandelt oder zum Verschwinden gebracht wird und wie sie immer noch den Alltag bestimmt.

Im Anschluss Gespräch mit Regisseur Reinhard Tötschinger und Alexandra Pulvermacher (Historikerin, Universität Klagenfurt) Moderation: Viktoria Tatschl (ORF) am 14. um 19:00 in Klagenfurt und am 15. um 19:30 in Villach

14. Okt., 19:00, Festival-Eröffnung im Gemeindezentrum St. Ruprecht, Klagenfurt

15. Okt., 08:15, Gemeindezentrum St. Ruprecht, Klagenfurt

15. Okt., 19:30, Filmstudio Villach



Der schönste Tag

Österreich, 2021, 112 min, Dokumentarfilm, OdF | Buch und Regie: Fabian Eder, Kamera: Astrid Heubrandtner, Richi Wagner, Carlo Hofmann, Ton: Stefan Rosensprung, Schnitt: Esther Fischer

Der Kinofilm *Der Schönste Tag* lässt das Publikum an einmaligen Dialogen zwischen Zeitzeug:innen und ihren Enkelkindern teilnehmen. Das Setting ist dabei schlicht: Zwei Menschen sitzen sich in einem

Zugabteil gegenüber. Die Fahrt ohne bestimmtes Ziel wird zum Zwischenraum und gleichzeitig zur Metapher – es gibt Gelegenheit, über Dinge zu sprechen, die man vielleicht sonst lieber für sich behält, Fragen zu stellen, die man sich nicht zu fragen traut. Die Antworten reichen vom beleidigten Mädchen, dem Hitler in Wien nicht die Hand schüttelte, bis hin zu Aba Lewits Erinnerungen an die eigene Flucht und Deportation.

Im Anschluss Gespräch mit Regisseur Fabian Eder und Friedemann Derschmidt (Künstler) Moderation: Silvia Jelinek (Psychotherapeutin, Verein aspis)

15. Okt., 10:30, Gemeindezentrum St. Ruprecht, Klagenfurt

15. Okt., 19:00, Millino, Millstatt



How I became a Partisan

Tschechische Republik, Slowakei 2021, 93 min, Dokumentarfilm, OmU
Regie: Vera Lacková, Kamera: Laco Korbel, Petr Racek, Schnitt: Hana Dvorácková, Musik: Jan Sikl ml

Ein Roma-Partisan. Eine Assoziation, die an den Rand des historischen Gedächtnisses gedrängt wurde, bildet die Ausgangskordinaten für die Emanzipationsmission der Regisseurin – eine Reise durch die Erinnerungen an ihren Urgroßvater Ján Lacko. Die wiederbelebten Geschichten von Roma-Partisanen aus der slowakischen Widerstandsbewegung werden herausgelöst und in einen Diskurs über die Identität der Roma, die Wurzeln des europäischen Rassismus und die verschwindenden Spuren des kulturellen und kollektiven Gedächtnisses verwoben.

Im Anschluss Gespräch mit Regisseurin Vera Lacková und Simone Schönnett (Schriftstellerin)
Moderation: Elena Messner (Universität Wien)

15. Okt., 14:00, Gemeindezentrum St. Ruprecht, Klagenfurt

15. Okt., 19:00, Container 25, Wolfsberg



Dass wir ihre Stimmen weitertragen

Österreich, 2024, 55 min, Dokumentarfilm, OdF | Regie: Liesa Kovacs und Nick Prokesch | Mit: Hager Abouwarda, Noomi Anyanwu, Victoria Borochoy, Ana Grilc, Faris Cuchi Gezahegn, Elisabeth Magdlener und Samuel Mago

Sieben junge Aktivist:innen aus unterschiedlichen Minderheitengruppen wurden im Frühjahr 2023 von der Initiative Minderheiten eingeladen, einen symbolträchtigen Ort in Wien auszuwählen, der mit ihrer Geschichte und jener ihrer Communitys eng verbunden ist. An diesen Orten erzählen sie von ihren Erfahrungen, Herausforderungen und ihrem Engagement gegen Diskriminierung sowie von ihren kämpferischen Vorbildern. Zu den ausgewählten Drehorten zählten unter anderem der Klub Slowenischer Student*innen, das Marcus-Omofuma-Denkmal oder das Dach der Technischen Universität Wien, wo Samuel Mago darauf aufmerksam machte, dass bislang kein zentrales Denkmal für die im Nationalsozialismus ermordeten Rom:nja und Sinti:zze existiert. Noomi Anyanwu, Initiatorin des Black Voices Volksbegehren bringt es auf den Punkt, wenn sie sagt: „Wir sind heute da wo wir sind, weil so viele vor uns gekämpft haben.“

Im Anschluss Gespräch mit Aktivist:innen und Cornelia Kogoj (Initiative Minderheiten)
Moderation: Robert Schabus (Neues Volkskino)

15. Okt., 17:00 und 16. Okt., 08:15, Gemeindezentrum St. Ruprecht, Klagenfurt



In Liebe eure Hilde

Deutschland, 2024, 125 min, Spielfilm, OdF | Regie: Andreas Dresen, Drehbuch: Laila Stieler, Kamera: Judith Kaufmann, Schnitt: Jörg Hauschild | Mit: Liv Lisa Fries, Johannes Hegemann, Lisa Wagner, Alexander Scheer, Emma Bading, Sina Martens, Lisa Hrdina

Berlin 1942. Hilde bewundert den Mut ihres Liebsten. Hans bewegt sich in Widerstandskreisen. Sie selbst ist eher ängstlich, beteiligt sich aber

immer beherzter an den Aktionen einer Gruppe, die man später die „Rote Kapelle“ nennen wird. In ihrer Leidenschaft vergessen die beiden oft Krieg und Gefahr. Es ist der schönste Sommer ihres Lebens. Als er sich neigt, werden alle verhaftet. Und Hilde ist im achten Monat schwanger. Im Gefängnis bringt sie ihren Sohn zur Welt und entwickelt eine Kraft, die ihr niemand zugetraut hätte. *In Liebe eure Hilde* basiert auf der wahren Geschichte von Hilde und Hans Coppi, die in Berlin-Plötzensee hingerichtet wurden. Insgesamt wurden zwischen 1942 und 1943 mehr als 50 Mitglieder der „Roten Kapelle“ ermordet.

Im Anschluss Gespräch mit Andreas Kranebitter (Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes) und Maja Haderlap (Schriftstellerin) | Moderation: Herwig Oberlerchner (Psychiater und Psychotherapeut) am 15. um 19:00

15. Okt., 19:00 und 16. Okt., 10:15, Gemeindezentrum St. Ruprecht, Klagenfurt



Endphase

Österreich, 2021, 86 min, Dok.film, OdF | Buch, Regie: Hans Seebacher, Kamera: Richard Bayerl, Schnitt: Christin Veith

Erinnerungsarbeit scheitert häufig an der Sorge, sich in der eigenen Region Feinde zu machen. Daher müssen die Nachgeborenen den Mut aufbringen, unbequeme Fragen zu stellen. Im niederösterreichischen Hofamt Priel ist das der Filmmacher und Fotograf Hans Seebacher:

ein Oral History-Projekt, Spurensuche nach einem fast vergessenen Massaker, bei der Zeitzeug:innen ihre Version von Erinnerung aus dem Jahr 1945 schildern. Die heute noch von jener Nacht erzählen können, tun dies erschüttert, aber sie alle hatten damals – auch das zeigt der Film – ihre eigenen Sorgen, ihre eigenen Ängste. So wurde die Ermordung von 228 ungarischen Juden und Jüdinnen ganz kurz vor Kriegsende für sie zum verschwommenen Eindruck. Wer mehr wusste, schwieg.

Im Anschluss Gespräch mit Regisseur Hans Seebacher und Peter Pirker (kärnten.museum) Moderation: Andreas Kristof (Kurator, section.a)

16. Okt., 14:00, Gemeindezentrum St. Ruprecht, Klagenfurt



Partisan

Deutschland, 2005, 58 min, Dok.film, OdF | Buch, Regie: Tobias Kavelar, Kamera: Daniel Erb, Ton: Thomas Lemmer

Der deutsch-österreichische Autor Tobias Kavelar hat familiäre Wurzeln in Mallenitzen. Bei seinen Streifzügen durch die Wälder während der Familienurlaube in Kärnten stieß er auf Überreste eines Bunkers. Sein

Interesse an den dahinter liegenden Geschichten führte ihn zu seinem Film Partisan, der Abschlussarbeit an der Robert-Schumann Hochschule in Düsseldorf, eine sehr persönliche filmische Spurensuche in die Vergangenheit. Er interviewte Überlebende und Nachkommen der ehemaligen Partisaneneinheit, die großteils am 10. Februar 1945 unter der Arichwand erschossen wurden. Nur vier von ihnen haben das Massaker überlebt.

Im Anschluss Gespräch mit Regisseur Tobias Kavelar, Helena Verdell (Verband der Kärntner Partisanen) und Mira Gabriel (KSSSD) | Moderation: Sara Pan (kärnten.museum)

16. Okt., 17:00, Gemeindezentrum St. Ruprecht, Klagenfurt



Heute ist das Gestern von Morgen

Deutschland, 2024, 82 min, Dokumentarfilm, OdF | Regie: Jonas Neumann, Kamera: Pius Neumaier & Carla Muresan, Schnitt: Robert Vakily

„Je weniger Überlebende, desto beschäftigt sind sie.“ So bringt es der hochbetagte Peter Gardosch auf den Punkt. Bis heute waren es die eindrucksvollen und tief berührenden Berichte der Überlebenden, die die Erinnerung an den Holocaust aufrechterhielten. Nun tritt eine

Zeitenwende ein. Immer weniger Zeitzeug:innen sind noch am Leben. Gleichzeitig nehmen rechtsradikale Polemik und Relativierung des Holocausts zu. Dringender denn je muss wirkungsvolle Erinnerungsarbeit entgegengesetzt werden. Jonas Neumann sieht den Menschen, die sich mit ganzem Herzen der Arbeit an der KZ-Gedenkstätte Dachau widmen, in ruhigen Bildern zu. Welche Form kann oder soll die Erinnerung in Zukunft annehmen?

Im Anschluss Podiumsdiskussion „Erinnern heute“ mit Regisseur Jonas Neumann, Eva Hartmann (Društvo/Verein Peršman), Manfred Morokutti (Mauthausen Komitee Kärnten/Koroška), Peter Pirker (kärnten.museum) Moderation: Herwig Oberlerchner (Psychiater und Psychotherapeut)

16. Okt., 19:00, Gemeindezentrum St. Ruprecht, Klagenfurt

14. Oktober

19:00 Ort ohne Erinnerung

15. Oktober

08:15 Ort ohne Erinnerung

10:30 Der schönste Tag

14:00 How I became a partisan

17:00 Dass wir ihre Stimmen weitertragen

19:00 In Liebe eure Hilde

16. Oktober

08:15 Dass wir ihre Stimmen weitertragen

10:15 In Liebe eure Hilde

14:00 Endphase

17:00 Partisan

19:00 Heute ist das Gestern von Morgen

FILMSKI des Erinnerns
FESTIVAL spominjanja

PROGRAMM

Gemeindezentrum
St. Ruprecht,
Klagenfurt

weiteres
Programm
in Kärnten

19:00 How I became a partisan
Container 25, Wolfsberg

19:00 Der schönste Tag
Kino Millino, Millstatt

19:30 Ort ohne Erinnerung
Filmstudio, Villach

Hinschaun!
Poglejmo.